

dem Jahre 2006 für Karl Jehle und seiner Familie aussergewöhnlich. Die fertigen Fastenkrippen waren Begleiter und Gedankenstütze zur Meditation in der vorösterlichen Zeit. Entsprechend den Platzverhältnissen auf dem Kachelofen hat Karl vier Szenen erarbeitet und beginnt mit dem Einzug Jesu auf einem Esel in die Stadt Jerusalem. Die Palmzweige des grüssenden Volkes mussten wohl unter der Lupe gefertigt werden. Auch die Stoffe für die Kleider in dieser kleinen Musterung liegen nicht einfach auf einem Ladentisch. Krippenbauer untereinander wissen Rat, wo man fündig wird. Das zweite Bild zeigt das Abendmahl Jesu mit den zwölf Aposteln.



Beim genauen Hinschauen ist die Mimik in den Gesichtern der Personen zu erkennen

Die filigrane Ausführung und die sehr realistische Inszenierung ist frappant. Beim genauen Hinschauen ist die Mimik in den Gesichtern der Personen zu erkennen. Nur sensibles Handwerk kann solche Meisterleistung zustande bringen. Grosse Kenntnisse in der Geschichte sind wohl nötig, die römischen Soldaten authentisch in Kriegsausrüstung auftreten zu lassen. Diese realistische Szene findet sich beim dritten Bild, wie Simon genötigt



wird, Jesu das Kreuz abzunehmen und nachzutragen. Ein weiteres Bild zeigt die weinenden Frauen am Kreuzweg. So sind diese vier Bilder Mittelpunkt im Wohnraum der Familie Jehle geworden. Die Karwoche hat dadurch eine besondere Intensität bekommen und lädt zur Beschaulichkeit ein. Beim Betreten des Wohnraums wird man von den Fastenkrippen in Bann gezogen. Die tiefe Intention und die handwerkliche Meisterleistung verdienen grosse Achtung.

Adolf Marxer